



Boden-Parkettleger, Boden-Parkettlegerin EFZ



Boden-Parkettleger und Boden-Parkettlegerinnen gestalten Bodenflächen in Gebäuden aller Art, vom Spital bis zum Ferienchalet. Je nach Raumfunktion und Kundengeschmack verlegen, pflegen und reparieren sie dazu eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien. Dazu gehören Holz ebenso wie Textilien oder Kunststoffe.

Anforderungen

Ich bin handwerklich begabt

Zur Berufstätigkeit gehört es, Teppichstücke und Holzparkett passgenau zuzuschneiden, aber auch zu leimen und zu versiegeln oder Zierleisten zu verlegen: Alles Arbeiten, die noch viel Handarbeit – und entsprechend manuelles Geschick verlangen.

Ich bin körperlich robust

Der Umgang mit manchmal schwerem Material und die teilweise auf den Knien verrichteten Arbeiten erfordern eine gute Gesundheit.

Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Um Bodenbeläge genau nach Plan zu verlegen, ist es wichtig, stets ein klares Bild von den Massen und Ausrichtungen der jeweiligen Raumdimensionen und -flächen im Kopf zu haben.

Ich arbeite sorgfältig und selbstständig

Vorarbeiten wie das Kontrollieren der Unterlagsböden oder das genaue Zuschneiden von Einzelteilen erfordern grosse Sorgfalt. Die Berufsleute sind zudem, z.B. in Privathaushalten, auch allein unterwegs und müssen entsprechend selbstständig arbeiten.

Ich habe gute Umgangsformen

Die Berufsleute haben nicht nur Umgang im Arbeitsteam, sondern begegnen je nach Auftrag auch der Kundschaft an ihren Wohn- und Arbeitsorten. Das erfordert höfliche und korrekte Umgangsformen.

✓ Körperliche Robustheit ist für die Berufsleute von Vorteil, etwa beim Heben schwerer Materialien wie Spachtelmasse.



Arbeitsumfeld

Viele Kleinbetriebe

Boden-Parkettlegerinnen und Boden-Parkettleger arbeiten zumeist in kleineren Betrieben. Daneben gibt es aber auch einzelne grössere Betriebe mit bis zu 70 Mitarbeitenden und selbstständig erwerbstätige Einzelpersonen. Insgesamt verzeichnet die Branche rund 2000 Betriebe. Je nach Spezialisierung ihres Betriebs sind die Berufsleute vor allem für kleinere Verlege- und/oder Reparaturarbeiten in Privathaushalten anzutreffen oder auch an Neubauprojekten beteiligt, wo oft auch grosse Bodenflächen neu verlegt werden.

Viel Abwechslung

Im Unterschied zu anderen Bauarbeiten findet das Bodenlegen meistens in Innenräumen statt. Ausnahmen von der Regel bilden etwa Arbeiten auf Aussenterrassen. Die Berufsleute sind zudem für Aufträge unterschiedlichen Umfangs sowie in älteren oder neuen Gebäuden unterwegs. Das macht ihren Alltag sehr abwechslungsreich.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene obligatorische Schule

niken. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.



Dauer

3 Jahre



Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse umfassen 24 Tage, unterteilt in 6 Kurse von jeweils 4 Tagen. Die Themen sind: Praktisches Erlernen und Üben beruflicher Grundlagen.



Fachrichtungen

Textile und elastische Beläge, Parkett



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Boden-Parkettleger EFZ / Boden-Parkettlegerin EFZ»



Lehrbetrieb

In einem Fachgeschäft für Bodenbeläge und Parkett oder einem Innendekorationsbetrieb



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



Berufsfachschule

Die Berufsfachschule findet einen Tag pro Woche statt. Je nach Klassengrössen besuchen die Lernenden die Schule auch in einem anderen Kanton bzw. in einer grösseren Stadt. Berufsbezogene Kompetenzen umfassen das Vorbereiten, Messen und Prüfen des Untergrunds sowie das Verlegen von Belägen und Parkett. Dazu gehören das Planen (Fachrechnen, Pläne skizzieren und interpretieren) und das Kennenlernen von Materialien, Werkzeugen und Arbeitstech-



◀ Habibollah Hashemi konzentriert an der Tischfräse: Für Abschlüsse und Ränder braucht es präzise zugeschnittene Einzelteile.

Erfolgsstory wie aus dem Bilderbuch

Eben hat Habibollah Hashemi die Abschlussprüfung als Boden-Parkettleger EFZ bestanden. Der junge Afghane hat zudem an den Swiss Skills geblüht und wird weiter für seinen Lehrbetrieb arbeiten. Eine Erfolgsstory wie aus dem Bilderbuch.

«Die Sprache und die Fachbegriffe zu lernen war das Schwierigste», erinnert sich Habibollah Hashemi. Der 22-jährige Afghane hat einen langen Weg hinter sich. Als 11-Jähriger flüchtet er von Afghanistan nach Teheran, wo er sich als Plattenleger auf Baustellen durchschlägt. Rund fünf Jahre später gelangt er via Türkei, Griechenland und Deutschland in die Schweiz. Hier besucht er eine Schule für Einwanderer, trifft durch einen Kollegen auf seinen heutigen Ausbildungsbetrieb. Nach einem Praktikum und der Integrationsvorlehre bekommt er eine Lehrstelle als Boden-Parkettleger EFZ.

▼ Habibollah Hashemi beim Anpressen des Trittschallbelags.



Gut im Umgang mit Maschinen

Durch die Erfahrungen als Plattenleger bringt Habibollah Hashemi bereits von Anfang an Geschick im Umgang mit Werkzeugen und Maschinen mit, einschliesslich Tischfräsen: «Ich konnte bereits Ton- und Steinplatten präzise zuschneiden, das gelingt mir nun auch mit Holz», erzählt er. Unterdessen wird der Handwerker auf Baustellen für sämtliche Arbeiten eingesetzt: Vom Vorbereiten der Böden bis zum professionellen Parkettverlegen.

Lieber Verlegen als Schleifen

Beim aktuellen Auftrag, der Renovation einer Mietwohnung, ist der Boden zum Glück schon vorbereitet. «Ich mag es lieber, Parkett zu verlegen als es zu schleifen», verrät der Parkettleger nämlich. «Vor allem wegen des Lärms und weil wir wegen des Staubs Masken tragen müssen.» Diesmal kann er sich mit seinem Kollegen also ganz aufs Verlegen konzentrieren. Zuerst kleben sie den Trittschallbelag aus Kork auf den Untergrund, darauf kommt Eichen-Holzstabparkett. Diese Parkettriemen werden bereits mit versiegelter Oberfläche geliefert. Das erspart dem Team einen Arbeitsschritt.

Gold an den Swiss Skills

Eine solche gerade Parkettverlegung ist für Habibollah Hashemi bereits

Habibollah Hashemi
22, Boden-Parkettleger EFZ
(Fachrichtung Parkett) im
3. Lehrjahr, arbeitet
in einem Kleinbetrieb
für Bodenbeläge



Routine. Herausfordernder war die Teilnahme an der Berufsmeisterschaft Swiss Skills, für die er sich dank sehr guter praktischer Leistungen qualifiziert hat. Hier gelang es ihm, die Jury mit einem selbst entworfenen Parkettmuster zu überzeugen und er holte die Goldmedaille. «Ich war einfach topmotiviert und sah es als eine Riesenchance, da mitzumachen», freut er sich.

Auch die Abschlussprüfung hat Habibollah Hashemi unterdessen bestanden, bald kann er als Boden-Parkettleger EFZ eine feste Stelle bei seinem Lehrbetrieb antreten. Doch vorher reist er nun für einige Wochen in sein Heimatland. Hier trifft er nach 12 Jahren erstmals seine Familie wieder: Sie wird stolz sein.

Häusern schöne Böden verleihen

Linoleum, PVC, Teppich oder Parkett: Marjorie Oulevey verwendet jeden Tag verschiedene Materialien, um die Böden ihrer Kundinnen und Kunden zu gestalten. Sie hat soeben den eidgenössischen Fachausweis als Chefbodenlegerin erworben.

Auf der Baustelle sind Marjorie Oulevey und ihr Kollege dabei, das Gebäude der Orientierungsschule de la Glâne in Romont aufzufrischen. «Wir entfernen alle Teppiche und verstärken die Bodenunterlage, um Linoleum zu verlegen», erklärt die junge Fachfrau.

Saubere und geschliffene Bodenunterlagen

Mithilfe eines Einscheibenschleifers poliert Marjorie Oulevey den Boden, auf den zuvor eine Zementschicht gegossen wurde. «Beim Schleifen werden zuerst die Zementmilch und dann Unebenheiten, wie zum Beispiel Zementkugeln, entfernt», erklärt sie. Dieser Schritt ist notwendig, um eine gute Haftung des Belags zu gewährleisten. Für schwierigere Bereiche wie Ränder, Ecken oder unterhalb von Heizkörpern kommt eine Schleifscheibe zum Einsatz, die sie auf den Knien bedient. «Unsere Arbeit ist körperlich ziemlich anstrengend, weil wir lange Zeit auf den Knien sind und schwere Lasten heben.» Zu ihrer Sicherheit tragen die Berufsleute Knieschoner, Handschuhe, Schutzbrillen und einen Gehörschutz. Wenn die Bodenunterlage sauber und gut geschliffen ist, verteilt Marjorie

Oulevey und ihr Kollege eine Schicht Klebstoff auf die Unterlage, bevor das Linoleum verlegt wird.

Weiterbildung

«An meiner Arbeit gefällt mir, dass ich das Endresultat sehe. Es erfüllt mich stets mit Stolz», verrät Marjorie Oulevey. Weil ihr der Beruf so gut gefällt, hat sie nach der Lehre mit Fachrichtung Parkett eine Zusatzausbildung in der Fachrichtung textile und elastische Beläge absolviert. Seit ein paar Jahren arbeitet sie für ein grosses Unternehmen mit über 100 Mitarbeitenden. Die Aufträge sind vielfältig und die Arbeitsorte variieren: Privathäuser, Schulen, Spitäler usw. Ihre Begeisterung für den Beruf hat sie dazu bewogen, einen eidgenössischen Fachausweis als Chefbodenlegerin zu erwerben. Dabei lernte sie andere Aufgabenbereiche wie Teamführung und Offertwesen kennen.

Sich als Frau durchsetzen

«Mit dem Fachausweis möchte ich zeigen, dass es auch als Frau möglich



Marjorie Oulevey
28, Boden-Parkettlegerin EFZ
(Fachrichtung textile und elastische Beläge),
Mitarbeiterin in einem
grossen Unternehmen für
Bodenbeläge

ist, in diesem Beruf weiterzukommen», erklärt Marjorie Oulevey. Frauen gibt es nämlich nur wenige, doch davon lässt sich die junge Fachfrau nicht abschrecken. Sie hat sich in diesem hauptsächlich männerdominierten Umfeld rasch durchgesetzt und fühlt sich nun auch auf den Baustellen vollkommen wohl.

✓ Staubsaugen gehört zur täglichen Routine am Arbeitsplatz.



^ Marjorie Oulevey beim Verlegen eines Linoleumbodens.

✓ **Arbeiten planen** Im Materiallager oder auf der Baustelle planen die Boden- und Parkettleger/innen die anstehenden Arbeiten mittels Auftragsblatt.



◀ **Material und Maschinen bereitstellen**

Das zu verlegende Material wird von den Berufsleuten genau überprüft – Parkettriemen dürfen keinerlei Kratzer aufweisen.

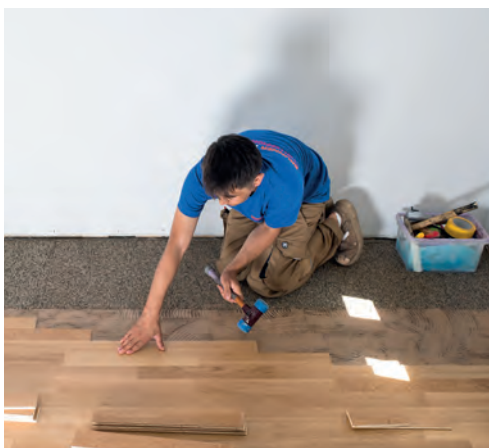
© Bodenschweiz

➤ **Überprüfen der Unterlage** Vor dem Verlegen eines Belags stellen die Berufsleute sicher, dass die Unterlagen eben und trocken sind. Der Feuchtigkeitsgehalt wird dabei mit einer CM-Messung ermittelt.



⤴ **Unterlage vorbereiten** Mit der Schleifmaschine ebenen Boden- und Parkettleger/innen die Unterlage. Bei diesem Arbeitsgang schützen sie sich mit Masken und Gehörschutz vor Staub und Lärm.

➤ **Bodenbelag verlegen** Je nach Fläche und Material erfordert das Verlegen des Belags mehr oder weniger Zeit. Um Parkett nicht zu beschädigen, verwenden die Berufsleute einen Schonhammer.



◀ **Enderbeiten** Damit der Übergang zwischen Boden und Wand schön aussieht, bringen die Berufsleute am Schluss Zierleisten an.



⤴ **Reinigung und Unterhalt** Zu den regelmässigen Unterhaltsarbeiten bei Bodenbelägen gehört das Ziehen von Silikonfugen.



⤴ **Reparaturen und Renovationen** Beim Reparieren und Renovieren der Parkettböden verwenden die Berufsleute häufig Bandschleifmaschinen.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 120 Jugendliche die berufliche Grundbildung als Boden-Parkettleger/in ab. Die Chancen, eine Lehrstelle zu finden, sind gut, da das Angebot die Nachfrage übersteigt. Entsprechend verhält es sich auch mit den beruflichen Chancen: Ausgebildete Fachkräfte im Bereich Boden-Parkettlegen sind sehr gefragt. Die Branche bietet interessante fachliche Perspektiven, sind doch in Zukunft vermehrt nachhaltige Materialien und teilweise auch erleichterte Arbeitsabläufe, insbesondere bei der Entfernung alter Beläge, zu erwarten.

Einjährige Zusatzausbildung

Die Berufsleute können auf Baustellen schon rasch selbstständig arbeiten und mit wachsender Erfahrung Gruppen und Lernende anleiten. Viele erweitern ihre Möglichkeiten zusätzlich, indem sie die einjährige Zusatzausbildung in der anderen Fachrichtung absolvieren. Beliebt sind auch Weiterbildungen in die Bereiche Beratung/Verkauf oder in die berufliche Selbstständigkeit.

✓ Wenn Bodenbeläge auf grossen Flächen verlegt werden müssen, ist Teamarbeit gefragt.



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen und Verbänden wie BodenSchweiz und der IG Schweizer Parkettmarkt

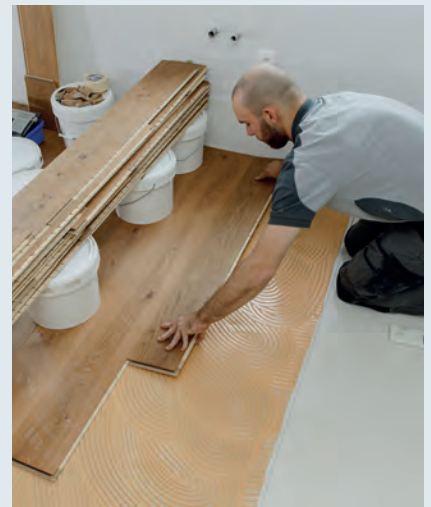
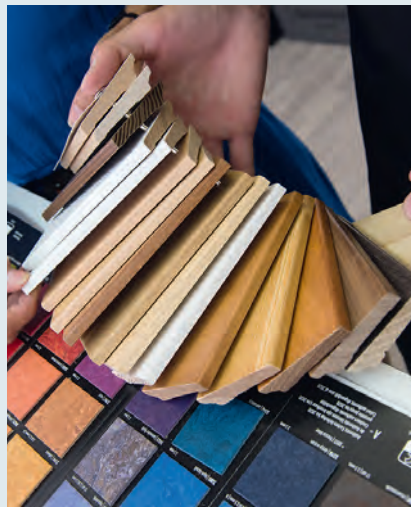
Zusatzausbildung: Verkürzte einjährige Zusatzausbildung in der jeweils anderen Fachrichtung

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Chefbodenleger/in, Bodenbelagsberater/in

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Bodenlegermeister/in

Höhere Fachschule HF: Bildungsgänge in verwandten Fachbereichen, z.B. Techniker/in Bauplanung

Fachhochschule: Studiengänge in verwandten Fachbereichen, z.B. Bachelor of Arts in Innenarchitektur



Bodenbelagsberater/in BP

Bodenbelagsberater/innen beraten ihre Kundschaft im Falle von geplanten Neu- und Umbauten von Liegenschaften. Sie unterstützen sie bei der Wahl von geeigneten Teppichen, Bodenbelägen oder Parkettböden. Für ihre Empfehlungen lesen sie die Pläne der jeweiligen Liegenschaften und nehmen vor Ort Situationsanalysen vor. Ebenso bewirtschaften sie den betriebseigenen Schauraum und erledigen administrative und organisatorische Aufgaben rund um die Auftragsabwicklung.

Chefbodenleger/in BP

Chefbodenleger/innen sind in Betrieben der Bodenbelagsbranche in leitender Stellung tätig. Sie führen anspruchsvolle Verlege-, Sanierungs- und Reparaturarbeiten aus und sorgen für eine termin- und fachgerechte Auftragsabwicklung. Auf der Baustelle überwachen sie die Arbeiten, führen das Team und stehen in Kontakt mit Architekturbüros und der Bauherrschaft.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.boden-parkettleger.ch, Infos zu Beruf, Lehre und Berufsfachschule

www.bodenhelden.ch, Infos für Schülerinnen und Schüler

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn

Impressum

1. Auflage 2023
© 2023 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-03753-178-5

Herausgeber:
Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufs-
bildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und
wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Texte: Susanne Birrer, SDBB
Fachlektorat: Monika Göggel, Münchenbuchsee;
Simon Meyer, BodenSchweiz **Fotos:** Fabian Stamm,
Winterthur; Thierry Porchet, Yvonand; Rebecca Roth,
BodenSchweiz, Oberentfelden **Grafik:** Eclipse

Studios, Schaffhausen **Realisierung:** Andrea Lüthi,
SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:
SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3206 (Einzelex.), FB1-3206 (Bund à
50 Ex.) Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch.
Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz
herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.